

# Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff  
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, für das  
sowie für das Königliche

Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff  
Forstrentamt zu Tharandt.

Nr. 114.

Mittwoch den 19. September 1917.

76. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

Infolge der notwendigen Einschränkung von Heizung und Beleuchtung muß die Dienstzeit bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft vom 1. Oktober 1917 ab von  
**vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr**  
bis auf weiteres festgesetzt werden.

Für den Verkehr mit dem Publikum können die Geschäftsräume nur von vorm. 9 bis nachm. 2 Uhr offen gehalten werden.

Meißen, am 15. September 1917.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Hauschlachtung.

Die in § 1 der Verordnung der Königlichen Amtshauptmannschaft vom 15. April 1916 — 2 II L — festgesetzte Gebühr für Genehmigung von Hauschlachtungen für Schweine wird mit Wirkung vom Tage der Bekanntmachung ab von 2 auf 3 Mark erhöht.

Meißen, am 17. September 1917.

Nr. 555 II L.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Brennspiritus betr.

Für Monat September steht uns eine kleine Menge Spiritus zur Verfügung. Die Ausgabe der Bezugsmarken erfolgt

**Mittwoch den 19. d. M. nachm. von 2—4 Uhr**

im Lebensmittelamte. Es können nur Familien mit einem Einkommen bis zu 1500 Mark Berücksichtigung finden und auch diese nur einen Monat um den anderen (also abwechselnd). Familien mit Kindern unter 2 Jahren sollen vorzugsweise berücksichtigt werden.

2674

Stadtrat Wilsdruff.

## Zeichnet Kriegsanzleihe

# Rumänische Teilangriffe verlustreich gescheitert

## Die neue Republik.

Er traut sich viel zu, das muß man jedenfalls sagen, der Herr Kerenski. Das Zeug zu einem Staatsmann großen Stils kann man ihm nicht absprechen. Mit Riesenschritten rennt er sich dem Untergang entgegen, in den das ebemalige Kaiserreich hineinstürzt, nachdem es durch die siegreiche Revolution aus den Angeln gehoben war, und er trägt nicht das mindeste Bedenken, heute zu verbrennen, was er gestern vor jedem Luftzug ängstlich behütete, wenn ihm dieser Wechsel der Stimmung um der Sache willen geboten erscheint. An keinem Widerstand vornehmlich waren bisher alle Anstrengungen der Sozialisten, noch vor dem Zusammentritt der konstituierenden Versammlung die republikanische Staatsform für Rußland festzulegen, gescheitert. Jetzt hat Kerenski sich plötzlich anders bekommen. Die Republik ist erklärt und damit auch in diesem Punkte der Wille des Volkes festgelegt, noch ehe es sich durch allgemeine Wahlen über seine Zukunft selbst aussprechen konnte. Ein großer Schritt vorwärts auf ungewisser Bahn, ein Experiment, von dem niemand voraussehen kann, wie es enden mag.

Vollendete Tatsachen darf nur schaffen, wer sich den richtigen Blick dafür zutraut, daß er den passenden Zeitpunkt zu treffen weiß. Kerenski hat die Rebellion des Generals Kornilow abgemauert, von dem sich nicht gut behaupten ließ, daß er im Dienste der auswärtigen Feinde des Landes gehandelt habe. Unmittelbar fanden vielmehr hinter ihm sehr namhafte Teile des Heeres und besonders die besten Kräfte des Offizierkorps, dann aber auch weite Kreise der Bevölkerung, das Bürgertum, Adel und Geistlichkeit und was sonst sich von der Vortrefflichkeit der neuen Herrschaft noch nicht recht zu überzeugen vermocht hatte. Sehr wahrscheinlich, daß den Oberbefehlshaber auch mehr oder weniger feste Fäden mit bestimmten Großfürsten verbanden, daß in deren Mitte sogar die Seele des ganzen Unternehmens zu suchen war, daß der Petersburger Revolutionsdiktator den Todesstoß verfehlen sollte. Kerenski hat es aber verstanden, auch diesen seinen gefährlichsten Gegner mattzusetzen — wenigstens wird er nicht müde, sich dieses Erfolges immer wieder laut zu rühmen — und nun hat er mit einem Federstrich die politischen Folgen aus seinem „unblutigen“ Siege gezogen: er macht Rußland zu einer Republik und umgibt sie, das natürliche Oberhaupt des Staates, mit einem Direktorium von vier Köpfen, so daß nunmehr ein Fünfmännerkollegium die ganze Macht des Reiches in sich vereinigt und, auf sie gestützt, jeden Widerstand rücksichtslos niederschmettern kann, der sich noch gegen ihren Willen und gegen ihre Ziele auflehnen sollte. Das bedeutet eine entscheidende Wendung im Leben dieses jungen Diktators, der damit sein persönliches Schicksal auf eine Karte setzt, wie auch in der inneren Geschichte des russischen Reiches, das nach tausendjähriger Verankerung auf dem festen Grunde des Absolutismus nun, von allen Sicherungen der Vergangenheit losgerissen, in das ungewisse Meer einer Zeit im Werden begriffenen Volksherrschaft hinaussteuern soll.

Aber natürlich: niemand hat ein Recht sich einzumischen. Die diplomatischen Vertreter der Entente haben sich, als Kornilow im Anzuge gegen die Hauptstadt gemeldet wurde, beeilt, die vorläufige Regierung ihrer Unterstützung zu versichern, und sie werden, wenn auch vielleicht mit jähzornem Gesicht, die neueste Bekanntmachung Kerenskis und seiner Getreuen hinnehmen, wie es sich für Bundesgenossen gehört. Aber das russische Volk, wie wird es sich selbst zu der getroffenen Entscheidung stellen? Werden

Rabatten und Oktobristen auf dieser neuen Grundlage weiter mitarbeiten wollen an den Aufgaben des Staates, deren Last immer gewaltiger und drückender wird? Von den Parteien der Rechten ganz zu schweigen, deren bisherige Gegnerschaft gegen das Auftreten der Revolution sich nunmehr bis zur Lobpreisung steigern muß. Kerenski hatte immer noch die Mitte zwischen Arbeiterschaft und Bauernratum auf der einen und die breiten Schichten des Bürgertums auf der andern Seite zu halten gesucht; seine staatsmännliche Besonnenheit hatte ihn in keiner der vielen Krisen verlassen, die er schon durchgemacht hat. Aber jetzt nimmt er eine entschlossene Wendung nach links, die Zeit der Kompromisse scheint damit für ihn abgeschlossen zu sein. Er spricht in der begleitenden Rundgebung von der dringenden Notwendigkeit, entscheidende Maßnahmen ohne Bezug zu treffen, um die erschütterte Staatsordnung wiederherzustellen und die Kampffähigkeit der Armee zu erneuern: von der „peinlichen Lage“, in der das Vaterland sich befindet, von dessen ewigen und allgemeinen Interessen, die über die zufälligen Privat-, Partei- oder Standesinteressen gesetzt werden müßten. Das alles sind Bindungen, die wie aus seinem Munde wahrlich nicht zum ersten Male vernehmen. Aber hinter ihnen steht ungewisselhaft der felsenfeste Wille zur Tat, und das russische Volk wird sich nun zu entscheiden haben, ob und wie weit es diesem Führer folgen will. Man hat in den letzten Tagen viel vom Ausbruch des Bürgerkrieges in Rußland gesprochen. Kerenski will diese Gefahr beschwören; es kann aber sein, daß er sie gerade durch seine Umkehr von der bisherigen Politik der Verjüngung und des Ausgleichs zur Wirklichkeit macht.

## Der Krieg.

### Englischer Durchmarsch durch Holland.

Berlin, 17. September.

Eine Enthüllung, die vor allem in Holland großes Aufsehen erregen wird, machte ein englischer Offizier, der am 5. September bei Werkum von den Deutschen gefangen genommen wurde. Falls England bis zum Frühjahr die deutschen U-Boote nicht erobert hat, würde es den gewaltsamen Durchmarsch durch Holland versuchen.

Die Nachricht wird durch die immer wiederholten englischen Verletzungen der holländischen Neutralität, durch Eindringen in das Vohelitzgebiet an der Küste und durch die englischen Fliegerbomben auf holländische Städte wirksam unterstrichen. Weiter gab der Offizier an, daß man in England mehr und mehr die großen Durchbruchschlachten als ausgesprochene Niederlagen ansähe und einen Durchbruch in Flandern nicht mehr für möglich hielte. Interessant war auch die Mitteilung, daß in England neuerdings norwegische Flieger ausgebildet würden. Die inneren Verhältnisse Englands, die durch die deutschen U-Boote immer bedrohlicher würden, ließen eine längere Einziehung des Krieges nicht mehr zu, da man der Arbeiterschaft nicht mehr sicher sei.

### Ein belgischer Siegesbericht.

In einem von der Agence Havas verbreiteten Bericht des belgischen Kolonialamtes über die Kämpfe in Ostafrika heißt es, die Belgier seien auf das Südufer des Flusses Kilim-bera übergetreten und erklimmen die deutschen Stellungen an der Linie Kallimoto—Maboge, etwa 38 Kilometer nördlich von Rabenne.

Von deutscher Seite wird dazu bemerkt, die als erobert von den Belgiern gemeldeten besetzten Hügel von

Kallimoto—Maboge liegen vor unserer den Ausweg zur Nabenge-Hochfläche sichernden Hauptstellung. Die schwachen vorgeschobenen Positionen werden sich nach Erledigung ihrer Aufgabe vorwiegend zur Hauptstellung zurückgezogen haben. Der angeblich belgische Sieg ist lediglich ein belangloser örtlicher Erfolg ohne ausschlaggebende Bedeutung.

## Auflösung der Duma.

Fortgesetzter Kampf um die Macht.

Stockholm, 17. September.

Die Provisorische Regierung verfügte die gewaltsame Auflösung der Duma. Die weißen reichstehenden Dummittglieder flüchteten.

Die Hauptaufgabe der republikanischen Regierung.

„Djelo naroda“, das Kerenski nahegehende Blatt erklärt, daß das Programm der neuen Regierung im energetischen Kampfe gegen den äußeren Feind, Unterdrückung der Extremisten von links und rechts, Bekämpfung der Wirtschaftsanarchie, Umgestaltung der Finanzwirtschaft, Aufbau der Rechtsordnung und Vorbereitung der Konstituante bestehen werde.

In der Proklamation, mit der die Regierung die Republik verkündet, heißt es u. a.: „Die Rebellion des Generals Kornilow ist unterdrückt, aber die Bewehrung, die sie in die Reihen der Armee und in das Land getragen hat, ist groß. In der Erwägung, daß es notwendig ist, die politische Regierungsform des Landes festzulegen, erklärt die vorläufige Regierung, daß die politische Regierungsform Rußlands die republikanische ist, und proklamiert Rußland als republikanischen Staat. Die dringende Notwendigkeit, entscheidende Maßnahmen ohne Bezug zu ergreifen, um die erschütterte Staatsordnung wiederherzustellen, bewog die vorläufige Regierung, ihre gesamte Macht fünf Ministern mit einem Präsidenten des Ministerrats an der Spitze, zu übertragen. Die vorläufige Regierung legt sich als Hauptaufgaben die Wiederherstellung der Ordnung im Staate und die Erneuerung der Kampffähigkeit der Armee.“

### Das neue Kriegskabinet.

Nach Neutermeldungen ist nach langen Verhandlungen folgendes Kabinetts ausgedacht worden: Ministerpräsident Kerenski, Kriegsminister General Berbowski, Marineminister Admiral Berberowski, Minister des Äußeren Ritsin, und Minister für Post und Telegraphen Nikitin. Indem Kerenski sich zum Oberbefehlshaber — an Stelle Kornilows machte — und die Ministerpräsidentenschaft trotz mancher Gegenströmungen behielt, vereinigte er die höchste zivile und militärische Gewalt in seiner Person. Seine Diktatur ist damit zur Tatsache geworden.

### Kornilow will mitregieren.

Schweizer Blättern zufolge ist die Nachricht von der Verhaftung des Generalissimus Kornilows unzutreffend. Kornilow hat vielmehr erklärt, er werde unter keinen Umständen den Oberbefehl niederlegen und fordert Teilnahme an der Fünfmännerregierung. In Übereinstimmung mit dieser immerhin überraschenden Nachricht stehen italienische Meldungen, wonach (durch Vermittlung Englands?) eine Aussöhnung zwischen Kerenski und Kornilow stattgefunden habe.

### Gegenströmungen im A. u. S.-Nat.

Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat, zu dessen radikalen Forderungen sich Kerenski nun mit der Erklärung der Republik bekannt hat, faßt eine Entschiedenheit, in der u. a. die Nichtigkeitsklärung aller Geheimverträge und